UNTERWALLIS

«Gar nicht gut»

SIDERS | Die Stadtgemeinde Siders präsentierte gestern sein Budget für 2016. Dieses sei «gar nicht gut», sagte dabei François Genoud, der Gemeindepräsident. Genouds Ärger hat damit zu tun, dass den geplanten Ausgaben (samt Amortisationen) von 88,4 Mio. Franken gerade mal Einnahmen von 83,4 Mio. Franken gegenüberstehen – ein Defizit also von 5 Mio. Vor allem die Beteiligung der Stadt an der HES-SO hob der Präsident hervor: Mehr als eine halbe Mio. Franken Schulden sollen hier 2016 abbezahlt werden. Im Gegenzug erwartet die Gemeinde im nächsten Jahr einen leichten Anstieg der Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen – immerhin. Die Investitionen sind derweil auf 22,7 Mio. Franken budgetiert. Die grossen Projekte der Stadt wie die Umbauten im Süden des Bahnhofs, das neue Schulzentrum in Granges oder der Kauf neuer Böden für die geplante Eishalle können weiterhin verfolgt werden.

Kameras statt Radare

SITTEN | Zwei Wochen war der Platta-Tunnel in Sitten wegen Bauarbeiten gesperrt. Nachdem am Montag der Betrieb wieder aufgenommen worden ist, staunten die Automobilisten nicht schlecht: In den sozialen Netzwerken kursierte die Frage, ob man es mit den Radargeräten an der Decke des Tunnels nicht ein wenig übertrieben habe. Die Kantonspolizei klärt auf: Gegenüber dem «Nouvelliste» erklärt sie, dass die Anlage mit den 16 Kameras nicht dafür da sei, die Geschwindigkeit zu messen. Vielmehr solle die Videoüberwachung dem Strassendienst und der Polizei einen besseren Überblick zum Verkehr im Tunnel verschaffen.

Roten Faden verloren

SIDERS | Seit 1997 führt eine rote Linie auf dem Boden die Touristen vom SBB-Bahnhof Siders hinüber zur Talstation der Standseilbahn Siders-Montana-Crans (SMC). Seit Anfang September verläuft die Linienführung aber anders als bisher. Nicht mehr durchs Zentrum und die Avenue Général-Guisan, sondern durch eine unbelebte, graue Seitenstrasse. Die Gewerbler im Stadtzentrum fürchten nun, dass die Frequenz der potenziellen Kundschaft nachlassen könnte. Der SMC-Direktor entgegnet ihnen aber, Touristen auf Durchreise würden ohnehin keinen Shopping-Halt machen.

Herbstputz

SITTEN | Die blasenförmigen Tennishallen im Zentrum «aux Iles» erscheinen in neuem Glanz. Sie wurden aber nicht etwa neu angestrichen. Sie wurden mal so richtig gereinigt. Das erste Mal seit Mitte der Neunziger. 4500 m² Fläche mussten die Arbeiter der Burgergemeinde Sitten schrubben. Neu glänzen die «Blasen» jetzt wieder in Weiss statt in Schwarz-Grau.

Politik | Zweitägige Arbeitssitzung der ständerätlichen Verkehrskommission im Oberwallis

Verkehrspolitiker besuchten die Baustellen der A9

Ständerätliche Zuhörer. Hans Hess, Markus Stadler, Christine Egerszegi, Georg Theiler, Claude Hêche, René Imoberdorf und Rainer Studer, Gemeindepräsident von Visperterminen (von links), hören sich in Oberstalden die Tischrede von Staatsratspräsident Jacques Melly an. FOTO WB

VISP | «Schaut, dass ihr mit dem Bau vorwärtskommt. Das Geld ist da.» Ständerat Georg Theiler, selbst im Baufach gross geworden, hielt mit seiner direkten Empfehlung an den Chef der Autobahn im Oberwallis, Martin Hutter, nicht zurück.

FDP-Mann Theiler fasste damit zusammen, was viele denken. Der Autobahnbau im Wallis soll ein Ende haben. Beeindruckt von den Dimensionen der aktuellen Tunnelbaustellen, sollen die Verkehrsteilnehmer nun raschestmöglich ihren Nutzen davon haben. Hutter weiss das: «Wir sind an mancher Front aktiv, es geht gut vorwärts», sagt er. 2015 würden an der A9 im Oberwallis rund 250 Millionen Franken «verbaut». Das sei am obereren Limit der zu verkraftenden Kapazitäten, so Hutter, der für 2016/17 die Eröffnung von neuen A9-Teilstücken in Aussicht stellt. Und 2016 soll selbst am Riedbergtunnel wieder weitergebaut werden.

Ansonsten blieb die A9 für die ständerätlichen Verkehrspolitiker in Visp ein Randthema. Sie stand nicht auf der Traktandenliste.

NAF: die Kantone nochmals befragen

Intensiver befassten sich die Ständeräte dafür mit der Schaffung des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF). Er stellt des Pendant dar zum FABI-Beschluss im Eisenbahnverkehr. Dieser wurde vom Volk angenommen und tritt per 1. Januar 2016 in Kraft. Der Rat hatte das NAF-Geschäft in der Herbstsession an die Kommission zurückgewiesen mit dem Auftrag, den «Netzbeschluss 2012» in die Vorlage zu integrieren sowie vertiefte Finanzierungsfragen abzuklären. Laut Kommissionspräsident Imoberdorf wird das bis zum Ende dieser Legislaturperiode nicht mehr möglich sein. «Mit Blick auf die Dezember-Session hätte die Vorbereitung dieses Geschäftes eine Feuerwehrübung bedeutet. Und das wollten wir nicht.» Stattdessen entschied die Kommission, die Kantone betreffend den Netzbeschluss nochmals zu einer Stellungnahme einzuladen. Das bedeutet, dass das Geschäft frühestens im ersten Quartal 2016 im Rat weiterberaten werden kann.

Keine Befreiung für Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer

Überraschend kam der klare Beschluss (8:4) der Kommission, auf das vom Nationalrat in der Herbstsession verabschiedete Geschäft betreffend die «teilweise Befreiung der Treibstofffe für Pistenfahrzeuge von der Mineralölsteuer» gar nicht erst einzutreten. Die Mehrheit zeigte sich der Ansicht, aus finanz- und ordnungspolitischen Gründen keine zusätzliche Ausnahme von der Mineralölsteuerbefreiung zu schaffen. Das vorgeschlagene Steuerbefreiungsverfahren sei zudem viel zu bürokratisch – und in keinem Verhältnis zur Unterstützung, die es für die betroffenen Berggebiete bringen solle.

Präsident Imoberdorf bedauert diesen Entscheid unter dem Verweis, dass auch im Nationalrat ein längeres Hin und Her herrschte, bis das Geschäft endlich durchkam. **tr**

Walliser Gsottus für die Ständeräte

Einer guten Tradition folgend, tagten zum Abschluss der Legislaturperiode, die noch bis zum 30. November 2015 dauert, die Mitglieder der ständerätlichen Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) während zweier Tage am Wohnort ihres Präsidenten. Ständerat René Imoberdorf hielt die Sitzungen zu Wochenbeginn im Rathaussaal von Visp ab.

Daneben stellte er seinen 13 Kommissionsmitgliedern ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm zusammen. Fast schon zwingend war der Besuch der Autobahn-Baustellen im Raume Visp, so wie dies vor wenigen Wochen auch schon Viola Amherd als Präsidentin der Verkehrskommission des Nationalrates tat. Zum gemütlichen Teil trafen sich die Kommissionsmitglieder am Montagabend in Oberstalden, wo sie vom Gemeinderat von Visperterminen mit «Gsottus» verwöhnt wurden.

Gute Laune und sechs Rücktritte

Die KVF des Ständerates wird in der neuen Legislaturperiode zwangsläufig ein ziemlich verändertes Gesicht erhalten. Neben Präsident René Imoberdorf (CVP/VS) und Vizepräsident Georg Theiler (FDP/LU) treten am Sonntag auch Christine Egerszegi (FDP/AG), Hans Hess (FDP/OW), Peter Bieri (CVP/ZG) und Markus Stadler (GLP/UR) nicht mehr zur Wiederwahl an.

Im Beisein der Amtsdirektoren von ASTRA und BAZL hielten Imoberdorf, Theiler und Bieri launige Tischreden. Filippo Lombardi (CVP/TI) sang zu Ehren seines Tischnachbars Paul Rechsteiner (SP/SG) gleich zweisprachig die «Internationale», was dem Gewerkschafter die Frage entlockte, ob der Präsident des HC Ambri-Piotta womöglich schon auf Stimmenfang für den Bundesrat sei. Staatsratspräsident Jacques Melly nutzte die Gelegenheit, die Verkehrspolitiker auf die Sorgen eines Kantons hinzuweisen, der 2000 km Strassen zu unterhalten hat.

Heute auf 1815.ch

1815.ch/Walliser Bote als Smartphone-App

Die beliebte 1815.ch-App steht sowohl iPhone- als auch den Android-Nutzern kostenlos zur Verfügung. Rund um die Uhr sind Sie mit den neuesten Informationen aus dem Wallis, der Schweiz und der ganzen Welt versorgt.

www.1815.ch

Walliser im Ausland: Berichte und Erfahrungen

Für unsere Rubrik «Walliser im Ausland» sind wir regelmässig auf der Suche nach Wallisern, die fernab der Heimat leben. Gehören Sie auch dazu oder kennen Sie jemanden? Dann freuen wir uns auf Ihre Nachricht an info@1815.ch.

www.1815.ch